

Miteinander

KATHOLISCHER PFARRVERBAND HAUSHAM-AGATHARIED

Ausgabe

27

Advent

Mach's wie Gott –
werde Mensch



*Ausschnitt der Bilderdecke der Kirche St. Martin Zillis aus dem 12. Jahrhundert
nahe der sagenumwobenen Viamala-Schlucht an der San Bernardino-Route*

Editorial

„Mach's wie Gott – werde Mensch“

Liebe Leserinnen und Leser!

„Mach's wie Gott – werde Mensch“ lautet der Titel dieses vorliegenden Advent-Miteinander. Auch der emeritierte Bischof Franz Kamphaus verfasste vor Jahren ein Buch mit demselben Titel. Das klingt zunächst einfach und einleuchtend, braucht aber doch auch eine gewisse Vertiefung.

Der Begriff „Gott“ dürfte bei Christenmenschen gewisse Vorstellungen auslösen. Dennoch wird man relativ schnell an Grenzen stoßen, weil „Gott“ in der Regel weit weg und unfassbar scheint. Anders ist es mit dem Begriff „Mensch“, dieser scheint auf den ersten Blick eher verständlich. Doch auch hier kommen wir an Grenzen. Denn das menschliche Wesen offenbart sich immer wieder auch zwiespältig, unklar und undurchschaubar. Liebe und Hass, um nur ein Beispiel zu nennen, gehören zu ein und demselben Menschen.

Genau in dieses manchmal so gegensätzliche Menschsein tauchte Gott in Jesus Christus ein, um es so nachhaltig zu berühren. Das steht im Glaubensbekenntnis der Christen und es ist das Thema des Weihnachtsfestes, das wir Jahr für Jahr feiern. Grundlage für beides ist die Bibel, wo das Wort „Mensch/ Menschen“ übrigens etwa 900 mal vorkommt und damit auch die Bedeutung des Menschen sichtbar wird. Fast von allein kann man zur Menschwerdung Gottes im Stall von Betlehem finden, dem zentralen Thema der christlichen Bibel.

Menschwerdung beginnt und endet allerdings nicht mit der Geburt. Menschwerdung beginnt bereits bei der Empfängnis, setzt sich fort über die Geburt und das Leben und endet erst mit dem Tod. Der Tod ist ein Teil der Menschwerdung. Das war auch bei Jesus Christus so. Er durchlebte als der Sohn Gottes das ganze Menschsein. „Er wurde in allem uns gleich, außer der Sünde.“ So beschreibt es der Hebräerbrief.

Und damit kommen wir nochmals zu den Schattenseiten des Menschseins. Denn leider ist auch das sehr menschlich: Krieg, Ungerechtigkeit, Hass, Neid, Eifersucht... Wir könnten die Liste lange fortsetzen. Hier setzt Gottes Plan an. Gott wird Mensch um so die Welt in seinem Sinne menschlicher zu machen und Gott und Mensch zu verbinden. Die Theologie nennt das Erlösung. Menschwerdung im Sinne Gottes meint, so zu leben wie Gott uns von Anfang an gewollt hat: Als ein vernunftbegabtes, verantwortungsvolles Wesen, das mit Herz und Verstand handelt und aus der engen Verbindung mit seinem Schöpfer lebt.

Es hilft wenig, mit dem Finger nur auf Andere zu zeigen. Positiv verändern können wir die Welt eher, wenn wir bei uns selber anfangen und die Welt mit bestem Wissen und Gewissen mitgestalten. „Machen“ wir es wie Gott und verändern wir die Welt durch eine Menschwerdung im Sinne Jesu. So könnte es geschehen, dass die Welt im wahrsten Sinn des Wortes ein Stück „menschlicher“ wird.

Eine frohe und gesegnete Weihnacht wünsche ich uns allen!

Michael Mannhardt, Dekan

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
Dieses war im Anfang bei Gott.
Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.

In ihm war Leben und
das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.
Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt;
sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge,
um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
Er war nicht selbst das Licht,
er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.

Er war in der Welt
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.

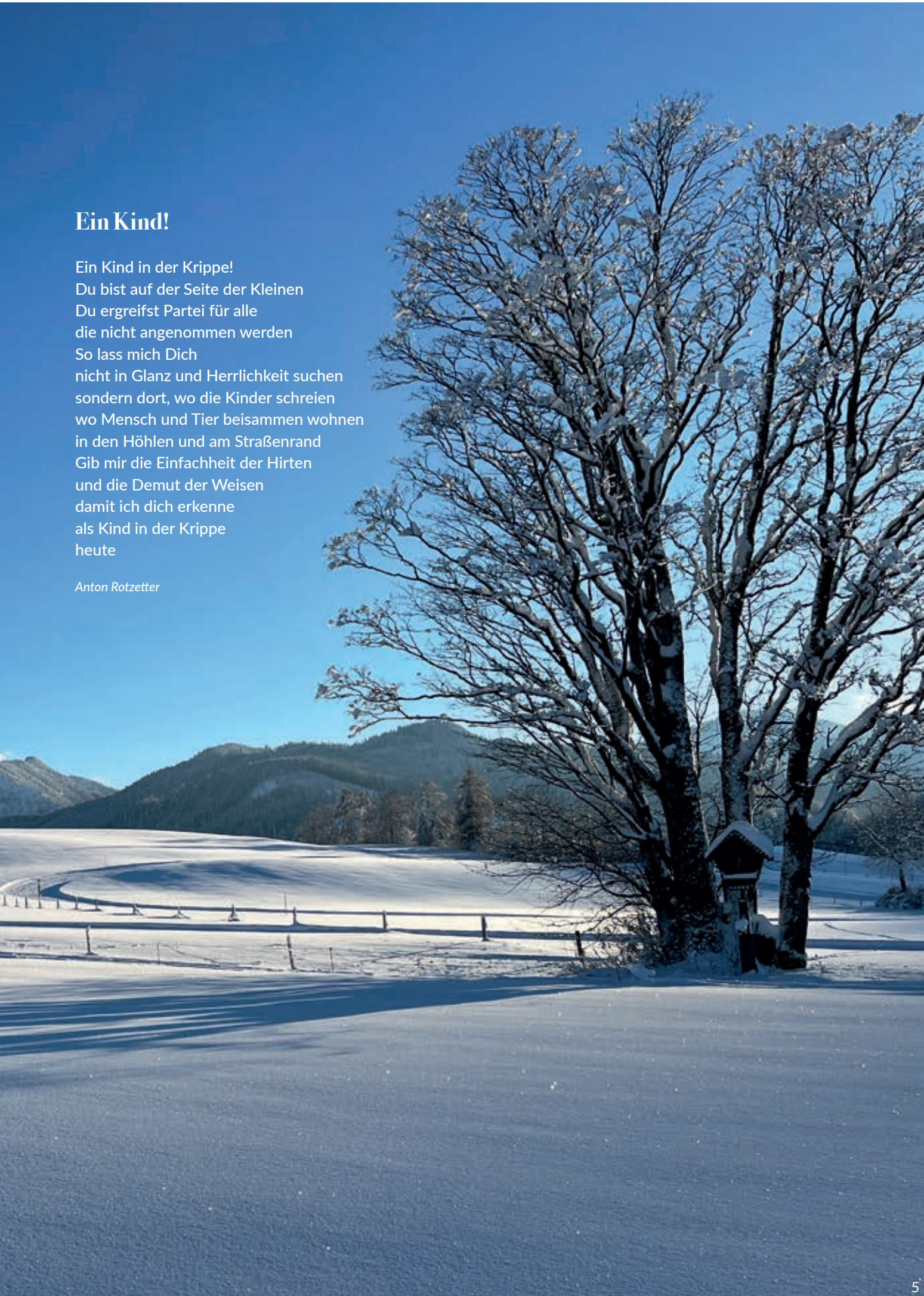
Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.



Ein Kind!

Ein Kind in der Krippe!
Du bist auf der Seite der Kleinen
Du ergreifst Partei für alle
die nicht angenommen werden
So lass mich Dich
nicht in Glanz und Herrlichkeit suchen
sondern dort, wo die Kinder schreien
wo Mensch und Tier beisammen wohnen
in den Höhlen und am Straßenrand
Gib mir die Einfachheit der Hirten
und die Demut der Weisen
damit ich dich erkenne
als Kind in der Krippe
heute

Anton Rotzetter







Weihnachten – Gott liefert sich den Menschen aus.

Jedes Mal an Weihnachten bin ich von neuen beeindruckt: Der unendliche Gott macht sich arm und klein. Gott vertraut sich den Menschen an und legt sich schutzlos und vertrauensvoll in die Hände von Frauen und Männer, Kinder, Jugendliche, Erwachsene. In Maria Birkenstein beim Christkindlseggen an den Feiertagen zwischen Weihnachten und Hl. Dreikönig geschieht genau das: Jesus Christus wird dir in die Hand gelegt.

Auch mit jeder Handkommunion erinnern wir uns daran, Jesus Christus vertraut sich uns Menschen an und zeigt darin diese unfassbare, bindingslose Liebe Gottes.

Der Ordensgründer und Ordensheilige der Redemptoristen, Alphons von Liguori (1696-1787) beschreibt in seinen Betrachtungen wie sich Gott an Weihnachten dem Menschen ausliefert. Die Liebe Gottes zeigt sich seit Weihnachten in einem unverkennbaren-vertrauten Antlitz in Jesus Christus. Der Heilige Alfons war ganz überwältigt von dieser übergroßen und absolut freien Liebe Gottes.

Für den Heiligen Alfons ist das Geschehen eine Einladung an uns, ob groß oder klein, ob getauft oder ungetauft, ob Frau oder Mann. Er schreibt in seiner 10. Betrachtung:

„Gehen wir also hinein, um den kleinen König zu besuchen, die Tür steht weit offen. Es steht niemand da, der uns zuriefe: Jetzt ist es nicht Zeit zum Besuchen. Die Könige wohnen in Schlössern, die von Soldaten bewacht werden

und es ist nicht leicht mit einem Fürsten zu reden. Wer mit ihm sprechen will, wird oft abgewiesen. Anders bei Jesus Christus in der Krippe. Der Weg zur Krippe ist offen, ohne Wachen und ohne Tore, so dass jeder hineintreten kann, wenn er nur will, um diesen kleinen König zu besuchen, mit ihm zu sprechen, ihn sogar zu umarmen, wenn er ihn liebt und nach ihm verlangt. Tritt also auch du hinein geliebte Seele.“

Eintreten, um den menschengewordenen Gott zu begegnen, der schutzlos, arm und klein in der Krippe liegt. Ein Mensch gewordenen wie wir und doch unfassbar groß in seiner Liebe zu uns Menschen. So wie alle Menschen sehnt sich Gott nach Beziehung, nach einem DU und will angesehen, wahrgenommen und angesprochen werden.

In der 2. Betrachtung schreibt der Hl. Alfons: *„Jesus wollte auf diese Weise geboren werden, weil er geliebt werden sollte. Er kam nicht in die Welt, um gefürchtet, sondern um geliebt zu werden, und deshalb wollte er als ein zartes und armes Kind erscheinen. Mein großer und mächtiger Gott, ist aus Liebe zu mir ein kleines Kind geworden.“*

Diese gottgegebene Liebe will in die Welt getragen und auch gelebt werden.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und das ganze Seelsorgeteam eine gesegnete Weihnachtszeit,

Cäcilia Schwaiger
Gemeindereferentin



Menschen bringen Licht in die Nacht

Cross over Team und Kinderkirche veranstalteten am 31. Oktober wieder einen erfolgreichen Abend mit Licht und Klang zum Thema „Menschen, die Licht in die Welt bringen“. Nach der Meditation mit Live-Band, Lichtinstallation und Texten in der Kirche ging es mit Fackeln hinaus ins Dunkel der Nacht um im Anschluss am Kirchplatz den Abend noch mit einer Stärkung ausklingen zu lassen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für den wunderschönen Abend!

Michael Mannhardt





Weihnachtliche Verwunderbarkeit

Wunderbares geschah in jener Nacht
als der Unnahbare sich nahbar machte,
als die Grenze von profan und heilig durchbrochen wurde
und Göttliches im Menschlichen,
Menschliches im Göttlichen sich fand.

Das Wunder der Geburt und das Holz der Krippe
führen zu den Wundmalen am Holz des Kreuzes.
Bewunderung, Verwunderung und Verwundung
sind nahe miteinander verwandt.

Der Jubel der Engel und die Verwunderung der Hirten
über einen verletzlichen Heiland
und eine profane Heilige Familie
erzeugen eine neue Form weihnachtlichen Staunens:
die Verwunderbarkeit.

Johann Pock

Adventskalender

Der Adventskalender 2024 unserer
Pfarreien ist fertig und öffnet bald
nacheinander seine Türchen unter
dem Thema: Ihr Kinderlein, kommet!
Blitzlichter auf das Wunder der
atemberaubenden Ankunft Gottes
als hilfloses Baby am Rand der Welt.



[https://www.pfarrverband-miesbach.de/
seite/741231/adventskalender-2024.html](https://www.pfarrverband-miesbach.de/seite/741231/adventskalender-2024.html)

Auf großer Fahrt

Für den diesjährigen Ausflug der Pfarrverbände Hausham, Miesbach und Holzkirchen hatte Dekan Michael Mannhardt mit Bedacht ein ebenso überraschendes wie lohnendes Ziel gewählt: Es ging in die Schweiz, ein uraltes Glaubensland mit faszinierenden Gotteshäusern.

Nachdem die etwa 35 Teilnehmer im Sonntagsgottesdienst den Wallfahrersegen entgegengenommen hatten, startete am Sonntag der Kleinbus mit dem ersten Ziel, der Kathedrale in St. Gallen, wo schon 612 n. Chr. der Heilige Gallus eine Einsiedelei gegründet hatte. Von dort ging es weiter in den Kanton Graubünden, einen der schönsten Kantone der Ostschweiz, und in die Region Prättigau, wo man das Domizil in Grüsch für die nächsten Tage einrichtete. Schon früh am Dienstagmorgen erkundete die Gruppe zunächst die Innenstadt von Chur – der ältesten Stadt der Schweiz – und besuchte dann unter der kundigen Führung von Dekan Mannhardt die Wahrzeichen. Zunächst wurde die spätgotische Stadtkirche St. Martin in den Blick genommen, eine spätgotische Anlage mit hohem Glockenturm. Dann führte der steile Weg hinauf zur Kathedrale des gleichnamigen Bistums Chur, die in ihren Anfängen bereits in das 4./5. Jahrhundert zurück reicht. Was für Zeiträume!

Weiter ging es ins malerische Vorder-Rheintal zum Benediktiner-Kloster Disentis, dessen weithin sichtbare schneeweiße Barockbasilika den Spitznamen „Weiße Arche“ trägt. Dort stand neben dem Erleben des gastfreundlichen Klosters zum Mittagessen das Wallfahrermenü auf dem Programm. Bei regnerischem und sonnigem Wetter gleichermaßen setzte man auf kühnen Passstraßen die Fahrt fort bis nach Ilanz, einem 5.000-Seelen-Ort, der für beide Konfessionen drei wunderschöne Kirchen errichtet hat. Doch es warteten noch zwei weitere unvergessliche Erlebnisse. Im Hinter-Rheintal steht bei Cazis einer der eigenwilligsten modernen Kirchenbauten der Schweiz: Die „Steinkirche“ – von außen schmucklos aus Beton wie

drei große Felsen geformt – vermittelt im Inneren Geborgenheit und Gottesnähe. Einen größeren Kontrast zum letzten Halt des Tages, der spätromanischen Kirche in Zillis mit der äußerst seltenen bemalten Kassettendecke aus dem frühen 12. Jahrhundert, ist kaum vorstellbar!

Weite Strecken mit phantastischen Ausblicken in die Schweizer Bergwelt hielt der Dienstag bereit. Über den Vierwaldstättersee ging es ins weltberühmte Kloster Einsiedeln, wo die Gnadenkapelle mit der Schwarzen Madonna und Stiftskirche mit den herrlichen Fresken, die teilweise von Cosmas Damian Asam stammen, alle Besucher verzaubert. Und wieder bot Dekan Mannhardt einen packenden Kontrast an: In Flüeli-Ranft am Sarner See steht in fast unberührter Natur und Stille die Kapelle von Bruder Klaus, die fast mystisch wirkende Einsiedelei des Schweizer Nationalheiligen.

Erfüllt von diesen Eindrücken erreichte man schließlich wieder das gemütliche Quartier im Prättigau und verbrachte bei angeregten Gesprächen und gutem Essen einen schönen Abend.

In Davos, sonst bekannt als quirliger Weltkurort, ging man am Mittwoch noch auf die Spuren des alten Davos und entdeckte die reformierte Kirche St. Johann – mit 800 Plätzen und 6 Glocken im Turm das größte und älteste Gotteshaus in der Landschaft Davos. Über den Flüelapass in 2383 Metern Höhe, mit Blicken auf die überwältigende, hier unbebaute Bergwelt ging es erfüllt von herrlichen Eindrücken zurück ins Oberland.

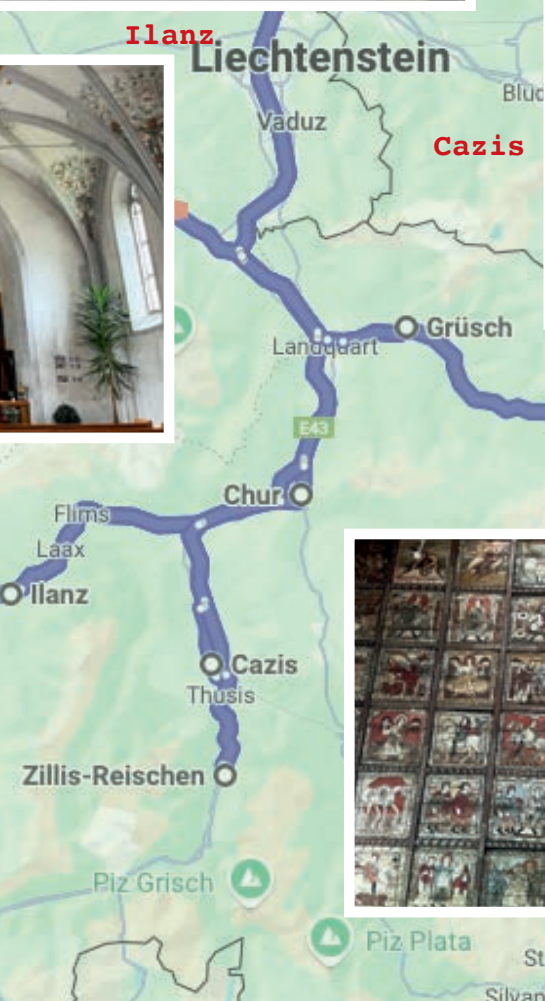
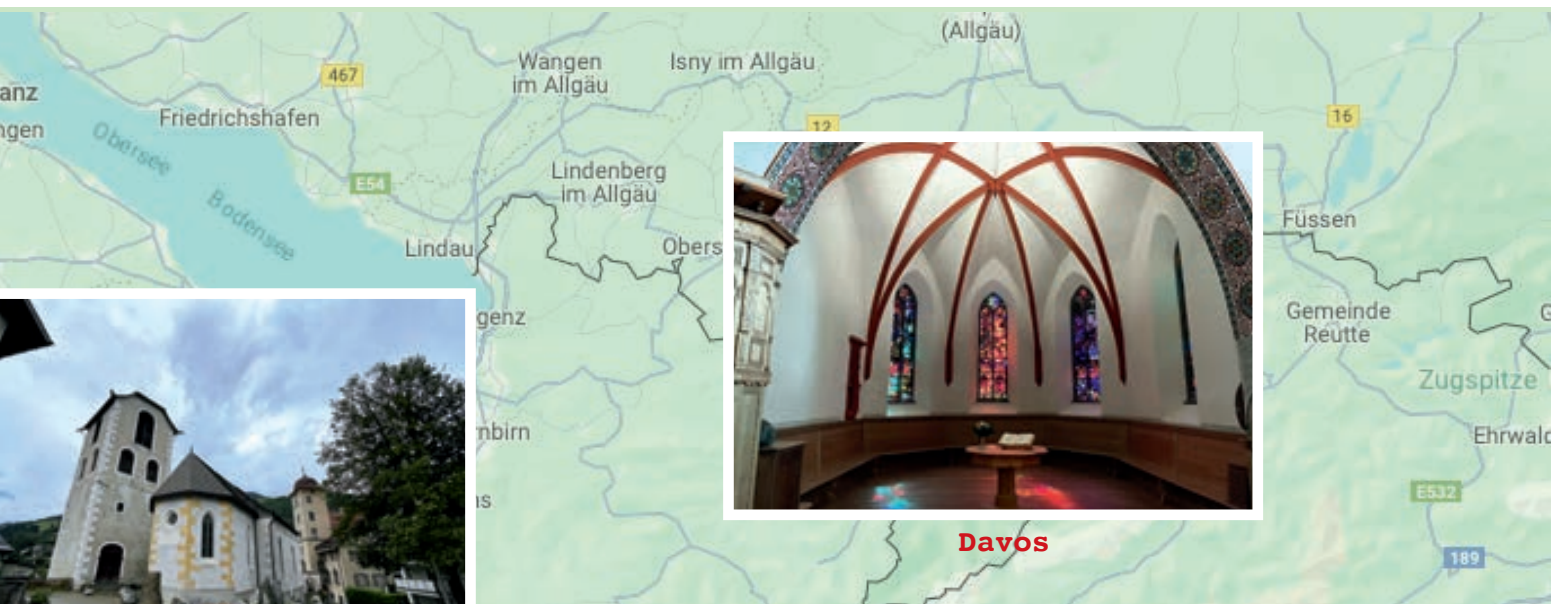
Verena Wolf



Die Fahrt führte uns vom 30. Juni bis 3. Juli in die Schweiz. Hauptziele waren St. Gallen, Einsiedeln, Sachseln mit Flueli, Chur und die Benediktinerabtei in Disentis, wo auch das Gruppenfoto entstand. Disentis, rätoromanisch Mustér, liegt im Vorder-
rheintal nahe dem Lukmanierpass in der Region Surselva des Kantons Graubünden und kann mit einer beeindruckenden barocken Klosterkirche aufwarten, die wegen ihres leuchtenden Äußeren auch „Weiße Arche“ genannt wird.









Wohltuende, menschliche Gemeinschaft

Pfarrausflug an den Mondsee

Im Oktober führte uns eine sonnige Ausflugsfahrt mit einem vollen Bus ins Salzkammergut auf den Spuren des berühmten Bildschnitzers Meinrad Guggenbichler, dem Klosterbildhauer des Klosters Mondsee. Gottesdienst wurde in Oberhofen am Irrsee gefeiert, wo sich eine komplette Ausstattung des Künstlers befindet. Im Anschluss wurde in einem vorzüglichen Wirtshaus mit Seeblick gegessen und der Weg führte weiter nach Mondsee mit seiner herrlichen Stiftsbasilika und Hauptwerken von Meinrad Guggenbichler. Zum Abschluss ging es noch an den Wolfgangsee, wo in St. Gilgen noch Zeit zum Bummeln und Kaffeetrinken war. Für alle Mitfahrenden war es ein herrlicher Tag mit interessanten Zielen und einer wohltuenden, menschlichen Gemeinschaft.

Michael Mannhardt



Mondsee



Gasthof am Irrsee



Wolfgangsee

Wenn der Mensch nicht mehr kann

Liebe Leserinnen und Leser!



In allen Berufen und Gesellschaftsteilen, besonders bei führenden und leitenden Menschen in Politik, Wirtschaft und Kirche und auch in der Landwirtschaft ist ein Phänomen unserer Zeit wahr zu nehmen: Resignation, Müdigkeit, am Ende sein. Die Psychologen sprechen vom „Burnout“ – „ausgebrannt sein“. Menschen, nicht selten in der Lebensmitte, sind am Ende und kommen nicht mehr weiter. Vielleicht habe sie sich die Latte doch etwas zu hoch gesteckt und scheitern nun an ihren eigenen oder von außen erwarteten Ansprüchen. Was oft mit Begeisterung, großem Einsatz und Idealismus begonnen hat, das endet manchmal mit totaler körperlicher Erschöpfung, Rückzug, Resignation, psychosomatischen Erkrankungen, Depressionen, Sucht, im Extremfall sogar mit Suizid. Dabei ist das Problem im Grunde nicht neu. Denn das hat es immer schon gegeben, vielleicht nur nicht so krass wie heute. Die Geschichte vom großen Propheten Elia im Alten Testament, der sich unter dem Ginsterstrauch den Tod wünscht, zeigt: Das Thema war schon immer aktuell.

Wie nun reagiert Gott auf diese Krise von uns Menschen? Da Gott der Freund des Lebens ist kann Gott nur wollen, dass wir unser Leben mit einer positiven und konstruktiven Einstellung leben. Dass wir Krisen überwinden. Gott gibt sich nicht zufrieden mit unseren Durchhängern. Gott stärkt zum Weitergehen. Und Gott antwortet indem er berührt. Auch der große Prophet Elia wird berührt – vom Engel, der Bote Gottes ist. Eigentlich war er ja ein ganz erfolgreicher Mann, der Elia. Aber dann kam trotzdem die Depression. Und er setzte sich unter den Ginsterstrauch und wünschte sich den Tod. In dieser existentiell kritischen Lebensphase wurde Elia berührt. „Ein Engel rührte ihn an...“. Gott berührt zu allen Zeiten Menschen in verschiedenen Formen. Wir wissen doch hoffentlich alle, wie wohltuend es in einer schwierigen Lebensphase ist, wenn uns jemand umarmt oder die Hand reicht. Unser Körper braucht Berührungen, gerade auch in schwierigen Lebens-

phasen. Das haben Studien belegt. Es gibt Erlebnisse und Begegnungen, die uns äußerlich und innerlich anrühren. Erfahrungen, die unser Herz ganz tief bewegen. Berührungen, die uns vielleicht sogar zu Tränen rühren, so dass etwas in uns aufbrechen kann.

Das zweite, wie Gott auf die Durchhänger des Menschen antwortet ist die Stärkung. Gott schenkt dem Menschen ein Lebensmittel. Ein Mittel zum Leben. Schon bei Elia ist es das Brot. „Nimm und iss sonst ist der Weg zu weit für dich.“ Auch Jesus schenkt ein Mittel zum Leben. Nämlich sich selbst, wie wir es z.B. im Johannesevangelium hören: „Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ Gott schenkt sich selbst in der heiligen Eucharistie. Hier bietet er uns das Lebensbrot an, das Lebensmittel, das uns Kraft und Mut gibt für unseren oft beschwerlichen Weg. Burnout geistert zwar herum in unserer Gesellschaft. Aber Gott hält dagegen! Gott hält dagegen, weil er uns immer wieder durch Engel und Menschen anrührt und mit dem Brot des Lebens stärkt zum Leben und Weitergehen. Vielleicht sind auch wir manchmal – ohne, dass wir es erahnen – für unsere Mitmenschen wie ein Engel, der berührt und stärkt. Rechnen wir damit, dass Gott auch uns diese Aufgabe immer wieder zutraut.

Michael Mannhardt



Venedig – der Prophet Elia. Empfang von Brot und Wasser von einem Engel, von unbekannten Künstler in der Kirche Santa Maria della Salute.



Pfarrer Günther Johann Stachnowski

Von 1992 bis 2012 war Günther Johann Stachnowski Pfarrer in Agatharied in der Gemeinde Hausham. Während heutzutage die Pfarrverbände und die Seelsorgeteams deutlich größer sind, war er noch als einzelner Pfarrer für eine vergleichsweise kleine Pfarrei angewiesen. Dafür war er aber auch für allein verantwortlich für alle Gottesdienste, alle Altersgruppen, für alle Gremien, für alle Gebäude, für alle Mitarbeitenden in Haupt- und Ehrenamt. Eine vielfältige und sicher auch fordernde Aufgabe, die er mit viel Freude und Geduld ausfüllte.



Dass er mal „Dorfpfarrer“ werden würde, war dabei gar nicht selbstverständlich. Um in seiner polnischen Heimat in Zeiten des Ostblocks überhaupt Philosophie und anschließend Theologie studieren zu können, war der 1941 geborene Oberschlesier dem Jesuitenorden beigetreten. Diese weltweite Gemeinschaft ermöglichte es ihm, seine Studien u.a. in Paris und Rom zu vertiefen und eine akademische Karriere an der Gregoriana-Universität nahe dem Vatikan einzuschlagen. 1971 wurde er zum Priester geweiht. Mit dem Ende des kalten Krieges waren seine philosophischen Forschungsfelder zum Marxismus und Atheismus nicht mehr gefragt und er wechselte nach München, um im Krankenhaus Neuwittelsbach die Krankenhausseelsorge zu übernehmen. Anschließend war er – inzwischen als Priester der Erzdiözese München und Freising – zum Erlernen der Pfarr-Seelsorge als Kaplan in Partenkirchen eingesetzt. Der mitt-

lerweile verstorbene Weihbischof Franz Schwarzenböck bot ihm schließlich die Pfarrstelle in Agatharied an. Diese sollte seine längste und bedeutendste Wirkungsstätte als Priester sein. Er verstand seine Arbeit darin, sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen, sondern stets auf Christus, das Zentrum des katholischen Glaubens hinzuweisen und sein Leben darauf auszurichten. Während dieser Zeit gab es viel Schönes zu feiern, Neues aufzubauen, aber auch Trauriges zu beklagen, Altes hinter sich zu lassen und auch Krankheit zu ertragen. Während seiner Zeit konnte das Pfarrheim generalsaniert werden und der Kindergarten wurde zu einer integrativen Kindertagesstätte umgewandelt.

Für einige Jahre war er auch als Pfarrer von Hausham St. Anton mit angewiesen. Mit dem Eintritt in den Ruhestand blieb er noch eine Zeit im Pfarrhaus wohnen und half noch für verschiedene Gottesdienste aus. Später verließ er Hausham und wohnte recht zurückgezogen in Miesbach, bevor er aus gesundheitlichen Gründen ins Altersheim St. Anna nach Holzkirchen zog. Dort blieb er geistig rege, nahe an der akademischen Theologie und freute sich über jeden Besuch. In letzter Zeit ließen die körperlichen Kräfte stark nach und so ist er am Abend des 18. Juli 2024 friedlich im festen und unerschütterlichen Glauben an Jesus Christus und die Auferstehung eingeschlafen.

Andreas Maier, Diakon

Wollen Sie mehr wissen über Ihre Ahnen?

Archivlotse Paul Poensgen unterstützt Sie gern dabei.



Er absolvierte vor zwei Jahren eine Ausbildung zum Archivlotsen. Sie fand statt unter der Leitung von Dr. Roland Götz, dem stellvertretenden Direktor des Diözesanarchivs. Das Kreisbildungswerk bot sie im Rahmen der katholischen Erwachsenenbildung an. Sie bestand aus mehreren Modulen, darunter zwei online, und einem Besuch im Archivdepot. Insgesamt nahmen 18 Personen aus dem südlichen Oberbayern teil, vier davon aus dem Landkreis Miesbach. Die Teilnahme war nicht an eine Religionszugehörigkeit gebunden, denn das Archiv steht jedem Bürger zur Verfügung. Im Internet finden Sie es unter: www.erzbistum-muenchen.de/archiv-und-bibliothek/digitales-archiv

Archivlotsen haben den Auftrag, ihr Wissen weiterzugeben.

Man findet sie, wenn man auf der Startseite des digitalen Archivs die Suchfunktion mit dem Begriff „Archivlotsen“ füttert. Es erscheint ein kleines Bild, ein Klick darauf führt zu einer ausführlichen Beschreibung, darunter folgen die Kontaktdaten der Archivlotsen und ihre Recherche-Schwerpunkte. Familienforschung, aber auch Forschungen zur Ortsgeschichte sind heute im digitalen Archiv möglich. Neben den Einträgen in Heirats-, Tauf- und Sterberegister sind dort Landkarten, auch historische, zu finden. Es besteht also die Möglichkeit, mit einigen Anhaltspunkten die eigenen Ahnen und Verwandte zu finden.

Inzwischen sind alle Pfarrmatrikel – das ist die fachlich richtige Bezeichnung für die Pfarrbücher – digitalisiert.

Bei der Recherche in unserer Region unterstützt sie gern Archivlotse Paul Poensgen. Viele kennen ihn. Er war 40 Jahre bei der Miesbacher Polizei, war in den letzten Dienstjahren im Innendienst zuständig für Betrug, recherchierte also viel am Computer. Das Archiv des Erzbistums nimmt selbst keine privaten Anfragen zur Familienforschung entgegen, deshalb wurden Archivlotsen ausgebildet.

Pfarrmatrikel gibt es in unserer Region etwa ab 1600. Nach einem vatikanischen Edikt waren die Pfarreien angehalten sie zu führen. Wegen ihres Alters und ihrer weitgehenden Vollständigkeit kommen ihnen bei Nachforschungen große Bedeutung zu. Oft reichen sie deutlich weiter zurück als kommunale Archive. Im Dreißigjährigen Krieg gingen allerdings auch wieder Matrikel verloren, auch in späteren Kriegen oder durch Hochwasser, Brände und Nagetiere. Inzwischen werden alle Pfarrmatrikel im Diözesanarchiv fachgerecht verwahrt.

Einen sehr interessanten Eindruck der Archivarbeit konnte auch schon gewinnen, wer im November 23 im Miesbacher Pfarrheim die Veranstaltung „Miesbacher Zustände – Digitale Einblicke ins kirchliche und weltliche Leben im Oberland“ von Dr. Roland Götz besuchte.

Archivlotse Paul Poensgen sammelte bereits Erfahrungen bei der Recherche nach Vorfahren der eigenen Familie aus Agatharied und Althauscham. Beide Pfarreien gehörten ursprünglich zur St. Sixtus Kirche in Schliersee. Rundherum gab es Filialkirchen. Agatharied als eigene Pfarrei wurde erst seit 100 Jahren gegründet.

Auch eine Anfrage aus dem Ruhrgebiet konnte er bearbeiten:

Zur Geburtsurkunde eines Herrn Müller, geboren um 1900, wollte jemand wissen, ob diese Müllers ursprünglich aus Schliersee stammen. Auf der Urkunde stand – schwer zu entziffern – als Geburtsort Glockenberg, Böhmen. Weitere Recherchen in Pfarrbüchern dort ergaben, wer die Eltern dieses Herrn Müller waren.

Kontakt

Wenn Sie Paul Poensgen bei Ihren eigenen Recherchen um Unterstützung bitten wollen, schicken Sie ihm bitte eine E-Mail an: paul.poensgen@gmx.de.



Veranstaltungen um das Jubiläum der Gemeindebücherei Hausham

1925 als Katholische Volksbücherei gegründet und 1991 mit der Gemeindebücherei Hausham zusammengelegt. Anlässlich des Jubiläums findet im September 2025 ein Festgottesdienst mit anschließender großer Feier statt. Im Jubiläumsjahr sind noch zahlreiche weitere Veranstaltungen geplant. Kinder können sich auch im laufenden Jahr 2024 noch auf verschiedene Termine freuen. Laufende Veranstaltungen mit Margit Rühle-Krux (alle Termine nach Vereinbarung)

- „Lesestart 1-2-3“: Lesungen für Kinder und Übergabe der gesponserten Lesestart-Sets für Kindergärten, Förderzentren und Schulanfänger
- „Büchereifuchs“: Lesung und Einführung in die Bücherei für Kindergärten und Schulen
- „Aktion Schultüten“: Lesungen und Geschenke für Schulanfänger
Lesungen im Bürgersaal (jeweils 16 bis 17 Uhr, nur nach Anmeldung)
- 12.09.: „Zwei Freunde“, Lesung mit Barbara Deger
- 10.10.: „Lieber Bär komm doch mal her“, Lesung mit Anni Kliment
- 14.11.: „Und dann lachte Martin“, Lesung mit Barbara Deger
- 12.12.: „Jan und Julia feiern Weihnachten“, Lesung mit Anni Kliment

Weitere Termine 2024/25

- 06.12.2024 und 2025): Nikolaus-Besuch, jährlicher Termin mit Überraschungen für Kinder
- 21.9.2025: 10:30 Uhr: Festgottesdienst und Jubiläumsfeier, Feierlichkeiten mit vielen geladenen Gästen aus Kirche und Kommune, Mitarbeitern, Dozenten und allen Interessierten
- Kindertag: Großer Veranstaltungstag für Kinder mit dem Chiemseekasperl Stephan Mikat und einigen weiteren Überraschungen
- Lesungen und Vorträge: zum Beispiel mit Christel Fitz („Der Duft vom Heu“) und Margarete Rathe von der Bayerischen Hörbücherei für Blinde und Sehbehinderte
- Treffen der Kreisarbeitsgemeinschaft Miesbach: Besprechung im Bürgersaal für Büchereimitarbeiter zum Informationsaustausch und der Planung übergreifender Projekte

Sie interessieren sich für eine Veranstaltung oder möchten einen Termin vereinbaren?

Dann melden Sie sich telefonisch unter 08026 925140 oder per Mail an buecherei@hausham.de.

Margit Rühle-Krux



Die Reise auf meinem Weg zur Kirchenführerin

Ich darf Sie heute auf meine persönliche Lebensreise mitnehmen, die mich auf Umwegen zu meiner Berufung, also meinem neuen beruflichen Weg geführt hat.

Dazu sollte ich sagen, dass Kirchenführerin zu werden, in meiner Lebensplanung nicht auf Platz Nr. 1 lag. Nicht nur „Nicht“, sondern es gab keinen Gedanken, der mich in diese Richtung gelenkt hätte. Bewunderung empfand ich allerdings schon immer für die Personen, die auf Bühnen Reden halten oder Gäste zu den schönsten Ecken führen und unterhaltsame wie informative Details weitergeben.

So war es für mich mehr als nur Zufall, als ich 2021 im Radio hörte, dass eine Ausbildung zum Tegernseer Heimatführer angeboten wird. Da ergriff ich sofort die Gelegenheit. Ein weiterführender Gedanke war „Kirchen gibt es überall bei uns in Bayern“, so habe ich immer etwas zu erzählen, wenn ich meine Gäste durch die Orte führe. Ich fasste den Entschluss das Kirchenführer-Zertifikat zu machen, ohne zu wissen, welches Wissen mich dadurch bereichern würde.

Eine Kirche ist so viel mehr als ein offenes Museum. Eine Kirche kann Lebensenergie und Lebensbegleitung sein, die für Jeden zugänglich ist. Die Wirkung hat nichts an Kraft verloren und wir Alle können diese Energie und Unterstützung nutzen, wenn wir nur wissen wie. Glauben ist unabhängig unserer Umwelt, Glauben ist immer das, was in uns selbst passiert.

Unsere Heimatkirche St. Anton in Hausham hat ihre ganz eigenen Besonderheiten. Lassen Sie uns herausfinden, wie sie uns auf unserem persönlichen Weg bereichern kann.

Ich freue mich auf Sie!
Elisabeth Schönleben

Ausbildungen

Tegernseer Heimatführerin
Tel.: 0173 9094467
kirchenfuehrung-schoenleben@gmx.de

Ausbildungen

Kirchenführerin
(Zertifikat: Erzbischöfliches Ordinariat München)
Tegernseer Heimatführerin
(Tegernseer Tal Tourismus GmbH)
Waldgesundheitstrainerin
(Kneipp-Ärztebund e.V.)
Expert für Resilienz-Coaching/Burnout Prävention
(IU-Akademie)

Termine: Kirchenführungen in St. Anton, Hausham

Treffpunkt: 10 Uhr am Hauptportal
Gebühr: Pro Person 5 €
Dauer: 60 Minuten
Samstag, 04. Januar 2025
Samstag, 25. Januar 2025

Termine des Schuljahres 2024/25



Kinderchor Hausham

Der Kinderchor Hausham blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Schuljahr zurück. Unter der Leitung von Agnes Schneider-Meixner haben die jungen Sängerinnen und Sänger nicht nur musikalisch, sondern auch gemeinschaftlich viel erlebt.

Highlights des Jahres

Im Mittelpunkt des Chorlebens standen zahlreiche Proben, die mit viel Engagement und Freude durchgeführt wurden. Die Kinder haben dabei nicht nur ihre stimmlichen Fähigkeiten weiterentwickelt, sondern auch ihre Leidenschaft für die Musik entdeckt und vertieft. Besonders stolz ist der Chor auf folgende Ereignisse:

Auftritte 2024:

08. März:

Klassenvorspiel unter dem Motto „Winter und Frühlingslieder“

21. April:

- 1. Kommunion in Schliersee: Umrahmung der
- 1. Kommunion in der Pfarrkirche St. Sixtus

10. Mai:

Muttertagskonzert der Musikschule im Klostersaal der Gemeinde Fischbachau

07. Juli:

Sonntags-Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Anton in Hausham

19. Juli:

Klassenvorspiel und Verabschiedung von Agnes Schneider-Meixner in den Mutterschutz

Gemeinschaft und Förderung

Neben den musikalischen Aktivitäten legt der Kinderchor großen Wert auf die Förderung sozialer Kompetenzen. Das gemeinsame Singen stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder, fördert Teamgeist und lässt Freundschaften entstehen. Des Weiteren sind wir sehr froh, dass wir den Kinderchor in Kooperation mit der Pfarrgemeinde gemeinsam ins Leben gerufen haben und ein zusätzliches kulturelles Angebot für die Gemeinde Hausham und den umliegenden Gemeinden geschaffen haben.

Ausblick

Seit September 2024 hat Herr Johannes Schlichting die Leitung des Kinderchores übernommen. Am 15. Dezember darf der Kinderchor bei der Weihnachtslesung von Harald Krassnitzer (bekannter Schauspieler) im Waitzinger Keller in Miesbach mitwirken. Der Chor freut sich darauf, weiterhin mit Freude und Enthusiasmus Musik zu machen und viele Menschen zu begeistern.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die den Chor unterstützen – an erster Stelle die Chorleiter Frau Schneider-Meixner und Herrn Schlichting die durch Ihre freundliche und kompetente Art die Kinder immer wieder zum Singen animieren, des Weiteren der Pfarrgemeinde durch die finanzielle Unterstützung und natürlich auch allen anderen die den Kinderchor unterstützen. Gemeinsam schaffen wir einen Raum, in dem Kinder Musik erleben und wachsen können.

Johannes Obermeyer, Musikschulleiter



Musikschule Hausham

Nikolauskonzert

Sa. 07.12.24: 15 Uhr/ Saal der Musikschule

Faschingskonzert

Fr. 21.02.25: 19 Uhr/ Saal der Musikschule

Klassik-Konzert

Fr. 21.03.25: 19 Uhr/ Saal der Musikschule

Muttertagskonzert (Volksmusik)

Fr. 09.05.25: 19.00 Uhr/ Klostersaal Fischbachau

Tag der offenen Tür

Sa. 10.05.25: 10.00-13.00 Uhr Musikschule

Prüflingskonzert

Fr. 27.06.25: 19.00 Uhr/ Saal der Musikschule

Hauptprobe der musikalischen Früherziehung

Fr. 25.07.25: Uhrzeit wird noch bekannt gegeben /
Gewerkschaftshaus Hausham

Konzert der musikalischen Früherziehung

Sa. 26.07.25: Uhrzeit wird noch bekannt gegeben /
Gewerkschaftshaus Hausham

Firmung 2025

Liebe Gemeinde,

„Mach's wie Gott – werde Mensch“ – ein kraftvoller Satz, der uns gerade in der Advents- und Weihnachtszeit besonders berührt. Gott hat sich in Jesus Christus ganz auf die Menschen eingelassen, wurde ein Mensch unter uns. Diese Botschaft ist auch für die Jugendlichen in unserer Firmvorbereitung zentral. Denn die Firmung lädt sie ein, ihren Glauben bewusst anzunehmen und als Christen aktiv in der Welt zu handeln.

Aber warum werden Kinder überhaupt gefirmt? Die Firmung ist eines der drei Initiationssakramente der katholischen Kirche, neben der Taufe und der Eucharistie. Während die Taufe oft im Kindesalter erfolgt und uns in die Gemeinschaft der Kirche aufnimmt, markiert die Firmung den Schritt hin zu einem eigenständigen, verantwortungsvollen Christsein. Hier sagen die Jugendlichen bewusst „Ja“ zu ihrem Glauben und empfangen die Kraft des Heiligen Geistes, um ihr Leben im Glauben zu gestalten.

In unserer Pfarrei werden Jugendliche in der Regel im Alter von 14 bis 16 Jahren gefirmt. Diese Phase des Übergangs vom Kind zum Jugendlichen ist eine Zeit der Suche nach Identität und Orientierung.

Die Firmvorbereitung soll sie dabei unterstützen, ihren Platz im Leben und in der Kirche zu finden. Durch Gespräche, Gemeinschaftserfahrungen und die Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens werden die Firmlinge auf dieses Sakrament vorbereitet.

Die Firmung selbst stärkt die Jugendlichen durch den Heiligen Geist und ermutigt sie, als vollwertige und aktive Mitglieder der Kirche Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen das Evangelium leben und ihren Glauben in der Welt bezeugen, denn so wie Gott Mensch wurde, sind auch wir aufgerufen, menschlicher zu handeln und Nächstenliebe zu leben.

Lisa Boxhammer

Pastoralreferentin und Verantwortliche der Firmvorbereitung in den Pfarrverbänden Miesbach und Hausham-Agatharied

Termin:

Firmung Hausham
9. Mai 2025, 15 Uhr



Mini-Zeltlager 2024

Josepha Kohlhauf aus Miesbach und Regina Gstöttner aus Parsberg haben sich Spiele und Aktionen überlegt. Aus ihrer Sicht war das Zeltlager so:

Vom 19.7. bis zum 21.7.24 machten sich ungefähr 30 Ministranten auf den Weg ins Zeltlager. Über eine nicht sehr vertrauenserweckende Brücke ging es wie jedes Jahr auf den Numberger Zeltplatz.

Nachdem alle es irgendwie geschafft hatten ihre Zelte aufzustellen, besuchten uns Pfarrer Mannhardt und Benedikt Meurers mit dem Kinderchor, um mit uns Gottesdienst zu feiern. Nach diesem schönen Auftakt ins Wochenende, hatten wir eine tolle Zeit mit traumhaftem Wetter. Tagsüber badeten wir in der Leitzach und spielten (Olympische) Spiele, abends grillten wir oder saßen am Lagerfeuer bei Stockbrot und Popcorn und sangen. Dank Brigittes Notvorrat konnten wir dabei auch sehr viele Marshmallows in uns reinstopfen. Bis auf tausende von Mückenstichen und ein paar Schrammen, sind alle wieder heil zurückgekommen. Vielen Dank an Schwester Cäcilia und Brigitte Denz fürs Organisieren, Mitfahren und das superleckere Essen!

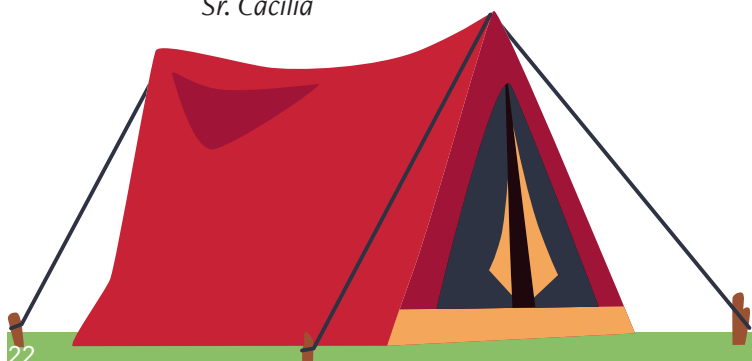
Josepha Kohlhauf und Regina Gstöttner

Das möchte ich noch hinzufügen:

Im Mini-Zeltlager waren dieses Mal Minis aus allen vier Pfarreien (Hausham, Agatharied, Miesbach, Parsberg) dabei. Vielen Dank an die Eltern, die uns Ihre Kinder anvertrauten und einen großen Dank geht an Familie Kohlhauf und unserer Mesnerin Brigitte und allen die dabei halfen Zelte aufzubauen und wieder abzubauen.

Es ist eine Gottgesegnete Zeit, miteinander unterwegs zu sein, zu essen, zu lachen, zu spielen, zu singen und sich auszuprobieren in Verantwortung und Engagement. Vielen Dank an alle, die diese gottgesegnete Zeit ermöglicht haben.

Sr. Cäcilia



Sternsinger Hausham

Das Motto der Sternsingeraktion 2025 „Jedes Kind hat Rechte – Sternsinger für Kinderrechte weltweit.“ passt gut zum Thema unseres dies-jährigen Adventspfarrrbrief: „mach`s wie Gott, werde Mensch.“

Um Mensch zu sein und sich als Kind zu einem Menschen entfalten zu können, benötigt es die Möglichkeit dazu. Dafür sorgen die Kinderrechte. Die Kinderrechte auf der Welt gehen uns alle etwas an. Das sind besondere Rechte, die dafür sorgen sollen, dass alle Kinder gut und sicher aufwachsen können. Die Kinderrechte sind in einem Dokument aufgeschrieben, das UN-Kinderrechtskonvention heißt. 196 Länder haben dieses Dokument unterschrieben und sich verpflichtet, Kinder zu schützen, zu fördern und mitreden zu lassen. Jesus wollte, dass alle Menschen Kinder so behandeln, wie er es getan hat – mit Liebe, Respekt und Fürsorge. Deshalb passt es gut, dass wir uns als Christen für die Kinderrechte einsetzen.

Gerne dürfen Kinder ab der dritten Klasse bei den Sternsingern mitmachen. Bei Interesse bitte im



Pfarrbüro bis 10. Dezember melden unter pv-hausham-agatharied@ebmuc.de oder telefonisch unter 08026 8360. Verantwortlich für die Sternsinger in Hausham ist die PGR-Vorsitzende und Mesnerin Sabine Niedermaier.

Empfehlenswert von „Willi wills wissen“ der Sternsingerfilm, www.sternsinger.de/film

Schwester Cäcilia

Sternsinger Agatharied

„Mach`s wie Gott, werde Mensch oder Sternsinger“

Was macht es aus „Mensch zu sein“? Warum brachte sich Gott als Christus in die Welt ein? Vielleicht um im täglichen Leben den Menschen Hoffnung zu geben, für einander da zu sein, auch über Familiengrenzen hinaus. Dass keiner für sich allein ist, dass wo Not ist, geholfen werden kann. Das praktizieren unsere Agatharieder Sternsinger jedes Jahr. An zwei Tagen im Jahr sind sie unterwegs um Spenden für Kinder und arme Familien in Bolivien in Sucre/Alto Mesa Verde zu sammeln und den Segen Gottes in die Häuser der Pfarrei zu tragen. Somit ermöglichen sie, dass bis zu 200 Kinder täglich ein warmes Essen erhalten, dass notwendige Hilfe für den Schulbesuch geleistet und eine Hausaufgabenhilfe bereitgestellt wird.

Damit sind die Kinder und Jugendlichen, die als Hl. Drei Könige unterwegs sind dem Nächsten der Nächste. Für einander da zu sein ist Grundsatz der Nächstenliebe, wie Christus es verkündete und das zeigen unsere Sternsinger Jahr für Jahr.

Deshalb möchte ich euch, liebe Kinder und Jugendliche, wieder einladen als Sternsinger, als Hl. Drei Könige im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, um anderen Kindern, die wesentlich weniger haben als wir, beizustehen und ihnen die Möglichkeit für eine positive Entwicklung in ihrem Leben geben.

Wir freuen uns auch herzlich über alle die neu mitmachen wollen.

Unser Vorbereitungstreffen ist am Freitag, den 27. Dezember um 16 Uhr im Agatharieder Pfarrheim. Wie gewohnt sind dann unsere Sternsinger am 5. und 6. Januar 2025 in der Pfarrei unterwegs.

Ernst Fiechter



Jahresrückblick St. Agatha 2023

Patrozinium

Auch in diesem Jahr fand wieder das Patroziniumsfest mit den Ortsvereinen in unserer schön restaurierten Kirche statt.



Palmsonntag

Trotz des schlechten Wetters, waren auch heuer wieder sehr viele Kinder mit Palmbuschn unterwegs.



Ausflug nach München

Am Sonntag, den 21. April machten die Mitglieder des PGR und der Kirchenverwaltung Agatharied einen Ausflug in unsere Landeshauptstadt München. An Ort und Stelle angekommen, führte uns eine Stadtführerin zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt und erklärte uns deren historische Geschichte. Allen Anwesenden war klar, dass dies nur ein winziger Ausschnitt dessen war, was München zu bieten hat. Und so fand der Tag seinen Ausklang im Augustiner am Dom.

Sternwallfahrt nach Birkenstein:

Auch dieses Jahr machten sich wieder viele Gläubige aus unserer Pfarrei auf den Weg nach Birkenstein, um Bitt und Dank zu unserer Muttergottes zu tragen. Anlässlich des Jubiläums unserer Agatharieder Blasmusik und des Trachtenvereins Agatharied namen auch viele Vereinsmitglieder teil



Fronleichnam

Leider machte uns beim Fronleichnamsfest das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Obwohl es im Nachhinein wahrscheinlich doch im Freien möglich gewesen wäre, fand die Prozession in der Kirche statt.

Hl. Erstkommunion

Heuer feierten elf Kinder ihre hl. Erstkommunion in Agatharied. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Michael Mannhardt und Pastoralreferentin Baumann zelebriert



Josef Fuchs, Pfarrgemeinderat





Ministrantenwallfahrt ROM

Mehr als 50.000 Ministranten aus rund 20 Ländern sind vom 27. Juli bis 2. August 2024 zur internationalen Ministrantenwallfahrt in Rom zusammengekommen. Die Sonderaudienz mit Papst Franziskus und Gemeinschaft erleben waren Höhepunkte der Wallfahrtswoche.

Das Motto ‚MIT DIR‘

kommt von Jesaja 41,10: Ich bin mit dir.

Der Leitspruch bekräftigt, wie wichtig die Ministranten sind: „Ohne dich, ohne unsere Ministranten, fehlt uns etwas Entscheidendes in der Kirche. Euer Zeugnis im Dienst und im Alltag ist wichtig! Mit dir und mit euch realisiert sich Kirche in unserer Welt. Mit dir feiern wir Gottesdienst, mit dir sind wir Gemeinschaft, mit dir geben wir Zeugnis, mit dir ist Gott!“ (Erzbischöfliches Jugendamt)

Auch von unseren Pfarrverbänden Miesbach-Parsberg und Hausham-Agatharied machten sich 22 Minis auf den Weg.

Beim Aussendungsgottesdienst mit Reisesegen, bedankten sich die Wallfahrer bei den Sponsoren. Die Kolpingsfamilie Miesbach mit 1000€, der Frauenbund Miesbach mit 400€ und die Wirtschaftsschule Pasold-Weißauer, Holzkirchen mit 100€ unterstützen die Ministranten großzügig.

Nach der Wallfahrt haben die Minis Fragen beantwortet, die uns einen Einblick über das Erlebte geben:

Was bedeutet das Wallfahrtsmotto MIT DIR für dich persönlich?

- Dass es nur mit uns allen funktioniert hat so eine Reise zu organisieren & auch durchzuführen.
- Dass immer jemand für mich da ist!
- Mit Gott durch Rom zu reisen, miteinander leben und zusammen Erlebnisse sammeln.

- Mehr in der Gemeinschaft zu leben.
- Dass ein Zusammenhalt bei den einzelnen Kleingruppen ist, aber auch mit ‚fremden‘ Leuten entstehen kann. Mit allen anderen Menschen und Gott.
- Jeder Mensch ist wichtig, so wie er oder sie ist. Ohne dich fehlt etwas, sei dabei – so wie du bist. Wir können gemeinsam etwas bewegen.
- Dass ich durch das Leben MIT Gott gehe. Aber nicht nur. MIT Menschen gemeinsam ist man stärker und kann vieles im Leben bewältigen.
- Das Gefühl bzw. die tiefe Gewissheit, niemals allein zu sein, denn da wird mindestens immer der EINE sein.
- Dass jeder auf seine Mitmenschen achten –soll und dass Gott dich immer unterstützt.

Hast du gespürt, dass die Gemeinschaft dich trägt? Hast du gemerkt, dass auch du etwas in die Gemeinschaft einbringen kannst?

- Ja, bei der Papstaudienz und bei den Gottesdiensten, wo auch die anderen Pfarreien dabei waren.
- Ich fand es sehr schön, dass alle mich und meine Freundin unterstützt haben, obwohl wir mehr Zeit gebraucht haben.
- Ja, ich habe auch gemerkt wie schnell man in einer Gruppe mit fremden Personen seinen Platz findet & wie schnell man in einer Gruppe zusammenwächst!
- Ja, denn wir sind Gottes Kinder und wir sind alle eine Gemeinschaft. Dies ist wie ein Puzzle, jeder trägt ein Stück und zusammen ergeben wir ein Bild.



Ministrantenwallfahrt ROM

- Ja, die Gemeinschaft trägt mich. Insbesondere in einer Stadt, in der man sich nicht so gut auskennt, ist Zusammenhalt in der Gruppe wichtig, da man sich gemeinsam unterstützt und trägt.
- Ja, war mega geil!

Was oder wer hat dich am meisten beeindruckt?

- Wie schnell man seine Meinung und Einstellung ändern kann.
- Fesche Italiener.
- Die schönen, riesigen und verzierten Kirchen.
- Die Begegnung mit dem Papst und das Kolosseum.
- Die Menschen in Rom, da es nicht leicht ist, wenn es so heiß ist.
- Die Gebäude in Rom waren sehr toll.
- Jeder vertraute sich jedem an.
- Wie wacker sich die Kids geschlagen haben im heißen Rom und wie die Gruppenleiter ihr Äußerstes gegeben haben, um unvergessliche Erinnerungen zu schaffen.
- Das Zusammenwachsen der (Miesbach-Parsberg-Agatharied-Hausham) Gruppe.

Hast du dich Gott nahe gefühlt? Hast du erlebt, dass er mit dir in Beziehung treten möchte?

- Ja, bei jeder Kirche, wo wir zusammen in der Gruppe gebetet haben.
- Ja, Gott ist mir immer nahe und darf bei all meinen Gedanken, Gefühlen und Taten mit mir sein und mich immer unterstützen.
- Nein, ich habe dieses Gefühl nicht gehabt.
- Vielleicht, wenn man mehr Zeit für sich gehabt hätte, aber ja.
- Ja, das habe ich – vor allem als der Papst uns gesegnet hat.
- Ja, ich könnte nicht dankbarer dafür sein und ganz besonders in den Gänsehautmomenten habe ich erlebt, dass Gott mit mir in Beziehung treten möchte.
- Ich habe mich Gott nahe gefühlt. Ich habe erlebt, dass er mit mir in Beziehung treten möchte.

Lisa Boxhammer
Pastoralreferentin



Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit*

im Pfarrverband Hausham-Agatharied

Samstag, 30.11. | HL. ANDREAS, Apostel

15.00 Uhr	St. Anton	Feierliches Einläuten des neuen Kirchenjahres
15.00 Uhr	St. Agatha	Feierliches Einläuten des neuen Kirchenjahres
18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier mit Segnung der Adventskränze

Sonntag, 01.12. | 1. ADVENT

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier- Segnung der Adventskränze – Familiengottesdienst mit den Dorfspotzn und Harfe Maria Brugger
09.30 Uhr	St. Barbara	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Segnung der Adventskränze – Familiengottesdienst – im Anschluss gibt es Punsch und Platzerl am Kirchplatz
19.00 Uhr	St. Anton	Konzert der Blaskapelle Agatharied

Mittwoch, 04.12. | Sel. Adolf Kolping und Hl. Barbara und Hl. Johannes v. Damaskus

08.00 Uhr	St. Agatha	stille Anbetung
18.00 Uhr	St. Anton	Rorate mit Steffi Polifka an der Harfe

Donnerstag, 05.12. | Hl. Anno, Bischof

19.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier
-----------	------------	------------------

Freitag, 06.12. | Hl. Nikolaus, Bischof

19.30 Uhr	St. Anton	Alpenländisches Adventsingen unter der Leitung von Walter Holzfurtner
-----------	-----------	---

Samstag, 07.12. | Hl. Ambrosius, Bischof, Kirchenlehrer

18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier
-----------	-----------	------------------

Sonntag, 08.12. | 2. Advent

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier mit der Agerlmuusi
09.30 Uhr	St. Barbara	Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – Barbarafeier des Bergmannvereins
11:30	St. Anton	Orgelmeditation mit Bernadetta Schlichting, anschließende Orgelführung
16.00 Uhr	St. Anton	ewige Anbetung

Mittwoch, 11.12. | Hl. Damasus I., Papst

08.00 Uhr	St. Agatha	stille Anbetung
18.00 Uhr	St. Anton	Rorate mit dem Gschwendter Dreigsang und Steffi Polifka an der Harfe

**Donnerstag, 12.12. | Sel. Hartmann und Gedenktag
Unserer Lieben Frau in Guadalupe**

19.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier

Freitag, 13.12. | Hl. Odilia, Äbtissin und hl. Luzia, Märtyrin

17.00 Uhr St. Anton Kita-Verbund-Andacht

Samstag, 14.12. | Hl. Johannes v. Kreuz, Ordenspriester, Kirchenlehrer

18.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Sonntag, 15.12. | 3. ADVENT (Gaudete)

07.00 Uhr St. Agatha Rorate mit den Oberbodenrainer Bläsern
- anschließend Frühstück im Pfarrheim
09.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.30 Uhr St. Barbara Evangelischer Abendmahlsgottesdienst
10.30 Uhr St. Anton Eucharistiefeier – Erzähltheater – im
Anschluss gibt es Punsch und Platzerl am
Kirchplatz

Mittwoch, 18.12. | Mittwoch der 3. Adventswoche

08.00 Uhr St. Agatha stille Anbetung
15.30 Uhr St. Anton Adventskonzert der Montessori-Schule
18.00 Uhr St. Anton Rorate mit dem Bergwachtsgang und
Maria Holzer/Zither und
Heiner Oberhorner/Gitarre

Donnerstag, 19.12. | Donnerstag der 3. Adventswoche

10.00 Uhr St. Agatha Adventsgottesdienst Ich&Du
19.00 Uhr St. Anton Adventsandacht der Firmlinge
19.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier

Samstag, 21.12. | Samstag der 3. Adventswoche

18.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier

Sonntag, 22.12. | 4. ADVENT

09.00 Uhr St. Anton Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr St. Agatha Eucharistiefeier mit der Scheeleitnusi
09.30 Uhr St. Barbara Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
10.30 Uhr St. Anton Eucharistiefeier – Kinderkirche – im
Anschluss gibt es Punsch und Platzerl am
Kirchplatz

Dienstag, 24.12. | HEILIGER ABEND

15.00 Uhr St. Barbara Ökumenische Christmette
15.00 Uhr St. Agatha Kindermette mit Krippenspiel
17.00 Uhr St. Anton Kindermette mit Krippenspiel
21.00 Uhr St. Agatha Christmette mit den
Oberbodenrainer Bläsern
22.30 Uhr St. Anton Christmette mit Felicia und
Klara Seeger/Geige und Harfe

**unter Vorbehalt – Änderungen möglich*

Mittwoch, 25.12. | HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN

08.00 Uhr	St. Agatha	stille Anbetung
09.00 Uhr	St. Agatha	Festlicher Pfarrgottesdienst
10.30 Uhr	St. Anton	Festgottesdienst – Sopranistin Uta Rechtmann singt aus Weihnachtsoratorium von J. S. Bach mit Bernadetta Schlichting an der Orgel

Donnerstag, 26.12. | HL. STEPHANUS, Erster Märtyrer

09.00 Uhr	St. Agatha	Jahrtag der Blaskapelle Agatharied
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier

Samstag, 28.12. | UNSCHULDIGE KINDER

18.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier – entfällt
-----------	-----------	-----------------------------

Sonntag, 29.12. | FEST DER HEILIGEN FAMILIE

09.00 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier der kroatischen Gemeinde
09.00 Uhr	St. Agatha	Eucharistiefeier
09.30 Uhr	St. Barbara	Evangelischer Abendmahls-gottesdienst
10.30 Uhr	St. Anton	Eucharistiefeier

Dienstag, 31.12. | HL. Silvester I., Papst

16.00 Uhr	St. Anton	Feierliche Jahresschlussandacht
16.00 Uhr	St. Agatha	Feierliche Jahresschlussandacht

Mittwoch, 01.01. | NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

18.00 Uhr	St. Anton	Neujahrsmesse für den Pfarrverband mit den Mittenkirchner Bläsern – Aussendung der Sternsinger
-----------	-----------	--

**unter Vorbehalt – Änderungen möglich*

Klaus Hemmerle

Jesus ist der Sohn Gottes,
der König der Welt.
Er ist für uns Mensch geworden.
Er wollte aus Liebe so sein wie wir.
Er wollte uns nicht blenden durch den Glanz seiner Pracht.
Er wollte uns nicht zwingen durch seine Macht.
Er wollte uns nicht übertrumpfen durch seine Weisheit.
Er wollte ganz einfach unser Bruder sein.
Darum hat er sich als armes Kind in Windeln wickeln lassen,
er lebte in einer einfachen Arbeiterfamilie,
und schließlich starb er am Kreuz,
nur bekleidet mit einem Lendentuch.
Gerade daran erkennen wir seine große Liebe zu uns.

*Aus: Klaus Hemmerle,
Zur Krippe durch die Hintertür. Verlag Neue Stadt.*

Wir wünschen allen
eine besinnliche
Advents- und Weihnachtszeit!

Glaubensfragen

Denkanstöße für die eigene Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben

Bitte vormerken:

Glaubenskurs in der Fastenzeit: Di 11., 18., 25. März, 1., 8., 15. April 2025

Näheres auf www.kbw-miesbach.de

Worum geht's? Dieser Glaubenskurs basiert auf der Filmserie Catholicism (deutsche Fassung) des amerikanischen Bischofs Robert Barron. Der Kurs ist offen für alle Interessierte. Die Anmeldung kann für jede Stunde einzeln erfolgen, empfohlen ist die Teilnahme an allen Treffen, da so das Denken und die Gemeinschaft miteinander wachsen können.

Ablauf der Abende? Wir essen miteinander eine Kleinigkeit, schauen uns Ausschnitte aus den Filmen zu verschiedenen Themen des christlichen Glaubens an und reden miteinander über das, was uns bei dem Film an Gedanken und Fragen kam und wo wir vielleicht Probleme oder auch neue Einsichten hatten.

Moderation und Leitung der Treffen: Diakon Andreas Marx und Dr. Adrienne Weigl
Genaueres wird rechtzeitig auf der Homepage des KBW Miesbach (www.kbw-miesbach.de) veröffentlicht und in den Schaukästen der Kirchen ausgehängt.

Anschrift – Kontakt – Impressum

Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham
☎ 08026 8360 – Fax: 08026 38599, ✉ PV-Hausham-Agatharied@ebmuc.de
www.pv-hausham-agatharied.de, www.facebook.com/Pfarrverband-Hausham-Agatharied

Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Agatha: Diakon Andreas Marx
Ansprechpartner Pfarrgemeinderat St. Anton: Schwester Cäcilia Schwaiger

Seelsorge allgemein: Diakon Andreas Marx, Pastoralreferentin Kathrin Baumann, Pastoralreferentin Lisa Boxhammer,
Schwester Cäcilia Schwaiger, Pfarrvikar Michael Engel, Pater Georg Assel, Pfarrer Michael Mannhardt
Verwaltungsleitung: Karin Glockner-Wolf

Pfarrbrief Impressum: Kath. Pfarramt Hausham/Agatharied – Geißstraße 2 – 83734 Hausham

Redaktionsteam: Severin Heigenhauser, Helga Schöttler, Schwester Cäcilia Schwaiger und Pfarrer Michael Mannhardt V.i.S.i.d.P.

Texte: Autorenangabe in den einzelnen Artikeln. Falls kein Autor angegeben: Pfarramt bzw. Redaktionsteam

Fotos: Michael Mannhardt S. 1-6/8 o./11-14/19 o./31 o./32, Deutsche Bischofskonferenz/Maximilian von Lachner S. 26/27 o.,
Isabella Krobisch S. 16, alamy S. 15 u., Archive: adobe stock S. 23 u., istockphoto S. 15 o./17/22, pixabay
shutterstock S. 28-30, von den Vereinen, von Privat und den Verfassern der Beiträge. Alle Rechte vorbehalten.

Pfarrbüro: Astrid Forberger – Helga Schöttler
Dienstag – Mittwoch – Freitag – 9.00 bis 12.00 Uhr / Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr

Mesner: Gerhard und Sabine Niedermeier (St. Anton) und (St. Agatha)
Hausmeisterservice: Josef Pappert (St. Anton), Martin Holzer (St. Agatha)

Bankverbindungen: St. Anton: Raiffeisenbank im Oberland eG – Kto.-Nr. 832 650 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE90 7016 9598 0000 8326 50 – BIC: GENODEF1MIB

St. Agatha: Raiffeisenbank im Oberland eG – Kto.-Nr. 813 494 – BLZ 701 695 98
IBAN: DE98 7016 9598 0000 8134 94 – BIC: GENODEF1MI





Ein Mensch für mich

DER HERR IST
MEIN LICHT VND MEIN HEIL

Wie viele kleine Lichter muss Gott uns ausblasen, bis uns das eine Licht aufgeht:
die Freude an Gott, meinem Heiland und Retter. Die Freude, dass er
herabgekommen ist zu mir, dass er Mensch geworden ist, nicht bloß
ein Mensch wie ich, sondern ein Mensch für mich, mein Heiland.

Theo Brüggemann